Bemerkungen über einige Säuger des griechisch-kleinasiatischen Raumes

Von Otto Wettstein-Westersheimb

Mit 1 Tafel

(Vorgelegt in der Sitzung am 7. Oktober 1966)

Erinaceus europaeus roumanicus Barr.-Hamil.

Bälge + Schädel (in der Sammlg. des Naturhist. Mus. Wien):

1 ♂ ad., Ort Naxos, Insel Naxos, Kykladen, 13. 5. 1954.

1 ♂ jun., Ort Voudia auf Insel Milos, Kykladen, gestorben 15. 6. 1954, don. Frau Ing. Wollak.

1 ♂ jun., Ort Skopelos, Insel Skopelos, Nordsporaden, 6. 6. 1954.

Wie ich schon S. 253 meiner seinerzeitigen Arbeit (Wettstein 1941) ausführte, bilden die Igel der Ägäischen Inseln unausgesprochene Lokalformen, die man vorläufig noch gut unter *roumanicus* zusammenfassen kann. Allen 3 hier aufgezählten Stücken ist gemeinsam: eine weißliche Unterseitenfärbung, die auf den Seiten und in der Inguinalgegend ohne scharfe Grenze in fahlbräunlich übergeht (ungefähr wie Abb. 4 VI bei Herter 1934: 329). Die Kopfzeichnung ist sehr einheitlich und besteht aus je einem nicht scharf begrenzten, dunkelbraunen Streifen, der sich von der Schnauzenspitze bis hinter das Auge erstreckt und vor dem Auge durch einen undeutlichen, hellen, schmalen Querstreifen unterbrochen wird (ungefähr wie Abb. 5 H bei Herter 1934: 330). Ein Keilfleck auf der Stirne ist sehr undeutlich oder fehlt. Die Stacheln der Oberseite haben helle Basen, nur eine dunkle Binde (= die Subterminalbinde), stehen sehr dicht und haben lang ausgezogene, nadelscharfe Spitzen. Die von mir 1942: 253 beschriebenen Igel von den Inseln Ios und Samothrake haben dagegen dunkle Stachelbasen. Es wäre also im Gegensatz zu meinen Angaben in meiner Bestimmungstabelle (1941: 261/62) bei Insel-Igeln außer der Bindenzahl immer auch der Maxillarindex zu berücksichtigen, der bei *roumanicus* über 1,1, bei *caucasicus* aber meist unter 1,1

beträgt. Der Maxillarindex ist hoch, der Längenindex (mit einer Ausnahme) ebenfalls. Die Crista sagittalis ist niedrig und kurz.

Ganz aus der Reihe fällt der Schädel des Igels von Naxos. Er hat zwar den für *roumanicus* charakteristischen Maxillarindex von 1,35, aber die Schädelform dieses nach den Zähnen alten Stückes (Fig. 1) ist die eines *europaeus*, daher beträgt der Längenindex nur 1,55, eine selbst bei westeuropäischen Igeln nur selten gefundene Zahl. Wenn man diesen kurzen Schädel mit seinen weitausladenden Jochbögen mit dem langen, schmalen Schädel des viel jüngeren Stückes aus Skopelos (Fig. 1) vergleicht, so glaubt man, zwei ganz verschiedene Formen vor sich zu haben.

Den Igel von Milos erhielt ich lebend als Geschenk. Er wurde als Säugling mit Milch aus einem Tropfröhrchen aufgezogen und war bei seinem Tode ein Jahr alt. Seine Stacheln sind auffallend dünn, spitz und weißlich, die Subterminalbinden ganz undeutlich, verwaschen hellgraubräunlich. Ob diese abnorme Form und Färbung für milensische Igel charakteristisch sind, kann aus Mangel an Vergleichsstücken natürlich nicht gesagt werden. Wahrscheinlich ist es, daß sie auf die Gefangenhaltung zurückzuführen sind.

Alle 3 Männchen haben 6 deutliche, dunkelbraune Saugwarzen.

Maße:

Fundort	Geschl.	KRLg	SchwL	H.F.S.	Ohr	Cond. Bas. Lg.	Joch-bog. Br.	Lg.-Index= Con. B. Lg. / Jbg. Br.	Max.-Index
Milos	♂	230	25	37	29	52,2	30,1	1,73	1,26
Naxos	♂	240	25	42,5	29	55,6	35,7	1,55	1,35
Skopelos	♂	260	30	43	30	60,2	34,8	1,73	1,15

Durch die Freundlichkeit von Prof. HADJISERRANTOS konnte ich am Athener Zool. Inst. 3 Igel untersuchen, die mir wertvolle Aufschlüsse gaben. Einer vom südlichsten Peloponnes und

einer von Attika waren ganz typische *roumanicus* und haben meine Vermutung bestätigt, daß die ganze südliche Balkanhalbinsel von *roumanicus* bewohnt wird[1]. Ein Igel von der Insel Mytilene, mit gleichfalls hohem Maxillarindex war unterseits rein weiß und gehört damit zu den insularen Randvariationen von *roumanicus*.

Auf Grund von Belegstücken sind Igel von folgenden Ägäischen Inseln bekannt: Kreta, Rhodos, Kos, Milos, Ios, Naxos, Skopelos, Samothrake und Skyros, auf Grund der Angaben Einheimischer von Seriphos, Kythnos und Kalymnos.

Erinaceus europaeus transcaucasicus SATUNIN

Herr HANS STEINER (Wien) brachte von seiner Kleinasienreise 1963 einen Igel mit, den er bei Persembe bei Ordu fing. Herr STEINER vermittelte mir überdies die Untersuchung von 9 erwachsenen Igeln des Museums in Budapest, die Herr Dr. VASVÁRI in Kleinasien sammelte. Durch dieses schöne Balgmaterial kann ich meine notgedrungen dürftigen Angaben vom Jahre 1941: 254—256 etwas erweitern und präzisieren. *E. e. transcaucasicus* scheint wie OGNEV 1928 ausführte, tatsächlich in den Schädelmerkmalen sehr variabel zu sein. Das 1941: 248 von mir erwähnte Stück aus Uschak hat einen Maxillarindex von 1,21 und den enorm hohen Längenindex 1,75. Dagegen hat das ♂ von Persembe bei Ordu einen Maxillarindex von nur 1,03 und einen Längenindex von 1,56. Die 2 Indices versagen daher als Bestimmungsmerkmale in Kleinasien ganz. 9 Schädel der Kollektion VASVÁRI haben auch durchaus *europaeus*-Merkmale, nämlich einen Maxillarindex von 0,63—1,03 und einen Längenindex von 1,52—1,68 (Mi. 1,60). Die kleinasiatischen Igel scheinen sehr groß zu sein! Die Etiketten verzeichnen eine KR Lg. von 270—296, eine Schw. Lg. von 35—38 und eine H.F.S. Lg. von 45—48 mm. Die C.B. Lg. sind 59, 59, 61,3, 56,7, 59, 58, 60,1, 60,6 und 57,4 mm, die zugehörigen Jochb. Br. 37, 38,8, 38,8, 36,2, 35, 35,2, 37, 36 und 35,2 mm. Ein näherer Vergleich wird vielleicht ergeben, daß *drozdovskii* nur der europäische Ausläufer von *transcaucasicus* ist. Dagegen ist die Färbung recht einheitlich und *roumanicus*-ähnlich. Kopfunterseite, Brust und Vorderbauch sind ausgedehnt weiß, aber rings umsäumt von dunklem, schwarzbraunem, ziemlich langem, borstigem Haar,

[1] Da ONDRIAS (1965: 110) *roumanicus* auch aus dem Epirus und aus Eurytania angibt, so müssen erst künftige Aufsammlungen ergeben, ob *roumanicus* die Form *E. e. drozdovskii* in Mazedonien beiderseits einschließt oder in welcher anderen Form die Grenzen zwischen diesen beiden Igelrassen verlaufen (s. auch MALEC und STORCH 1963).

das von einzelnen weißen Grannen untermischt ist. Die Unterseitenfärbung ist also der von *roumanicus* sehr ähnlich. Die Kopfoberseite zeigt einen undeutlichen, braunen Schnauzen-Augen-Fleck und eine helle Stirne. Charakteristisch für *transcaucasicus* sind aber die langen, robusten Stacheln, die nur eine subterminale dunkle Binde und eine weiße Basis haben. Daß solche einbindige Stacheln auch bei *roumanicus*-Exemplaren auf den Ägäischen Inseln vorkommen, wurde schon erwähnt. Wie ich schon früher für die Igel von Kreta (1941: 253/54) annahm, so scheinen auch die Igel anderer Ägäischer Inseln Mischlinge zu sein oder aus solchen hervorgegangen zu sein.

Martes foina (?*bunites* Bate)

Die Fahrt von Volos nach der Insel Skopelos verbrachte ich in Gesellschaft eines Forstmeisters, der mir erzählte, daß auf Skopelos Eichhörnchen vorkämen. Diese aufregende Mitteilung klärte sich dann dahin auf, daß er Marder meinte. Ich erwähne dieses Vorkommnis als warnendes Beispiel nur deshalb, weil es bei der Schwierigkeit der Verständigung in fremden Sprachen immer leicht zu solchen Mißverständnissen kommen kann. Ein solches Mißverständnis herrscht sehr wahrscheinlich auch über das Vorkommen des Stachelschweines auf Ikaria und Mytilene (WETTSTEIN 1941: 267), das mit dem Igel verwechselt wird. Übrigens ist der Steinmarder von Skopelos schon von WERNER 1927 nachgewiesen worden (KOLLER 1928: 114).

Monachus albiventer BODD.

Die kleinen, unbewohnten Inseln Makariais östlich von Naxos wurden mir von Fischern als bevorzugter Ruheplatz der Mönchsrobben bezeichnet.

Oryctolagus cuniculus L.
Verwilderte Hauskaninchen

Auf folgenden, unbewohnten Küsteninselchen um Paros (s. Karte bei WETTSTEIN 1957 151) habe ich ausgesetzte Hauskaninchen festgestellt: auf Vriokastro, auf der größten der Pandoronisi und auf der größten der Trionisi. Auf Pandoronisi liefen sie bei Tag in allen Farbvarianten umher und nährten sich von *Poterium*.

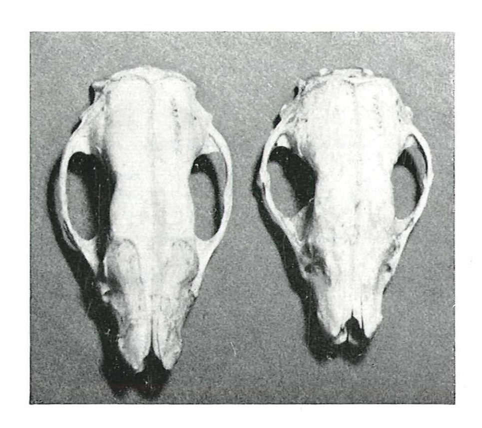


Abb. 1. Igelschädel. Links von Skopelos, Nordsporaden, ♂ jun., Cond. Bas. Lg. 60,2 mm; rechts von Naxos, Kykladen, ♂ ad. Cond. Bas. Lg. 55,6 mm. Photo: OTTO WETTSTEIN.

Apodemus sylvaticus dichrurus RAF.

Bälge + Schädel (in der Sammlg. des Naturhist. Mus. Wien):
Nr. 1. 1 ♀ trächtig, 18. 5. 1954 Insel Naxos bei Ort Naxos,
Nr. 2. 1 ♀ subad. 18. 5. 1954 Insel Naxos bei Ort Naxos.

Herr Prof. KLAUS ZIMMERMANN hatte die Freundlichkeit, diese Stücke zu untersuchen, mit dem Ergebnis, daß er sie für ununterscheidbar von *A. s. dichrurus* von Kreta (s. ZIMMERMANN 1953) hält. Auf der Brust haben beide ein sehr kleines, undeutliches, gelbliches Keilfleckchen.

Maße in mm

	K.-R Lg.	Schw. Lg.	H.F.S.	Ohr H.	Cond. Basal Lg	Joch-bog. Br.	Lg. d. Unterkief.	Ob. Backenzahn-Alv. Lg.	Unt. Backenzahn-Alv Lg	Zähne
Nr. 1 ♀	95	93	21	14	ca. 23	ca. 13	14	3,7	3,8	nicht abge-kaut
Nr. 2 ♀	92	97	19,5	14	ca. 22,5	ca. 13	13,2	3,7	3,7	

Diese 2 Waldmäuse wurden unter Gebüsch und Agaven am Ufer eines kleinen Rinnsales zwischen Gärten mit 20 Fallen in einer Nacht gefangen. Das Fallenstellen in der reinen Phrygana war, wie überall in der Ägäis, ergebnislos, ebenso aber auch im Gebüsch am Meeres-Sandstrand.

Ich hatte dann nur noch in Skopelos in sehr vielversprechendem Gelände zwischen üppigen Gärten und in der Maccia Gelegenheit, 2 Nächte lang Fallen aufzustellen. Leider ohne Ergebnis.

Delphinus delphis L.

Am 14. 5. 1954 auf der Motorbootfahrt von Naxos zu dem entlegenen Inselchen Ktenia hatte ich wieder einmal die Gelegenheit, die merkwürdige Tatsache zu erleben, daß die Delphine auf lautes, hohes Pfeifen hin schnurstracks von weit her geschwommen kommen, um das Boot zu umkreisen. Es war ein herrlicher Tag mit spiegelglatter See. Ein Delphin stieg zum Greifen nah vor mir an die Oberfläche und prustete laut Wasser aus dem Spritzloch, bevor er wieder in der blauen Tiefe verschwand. Alle Delphine,

die ich sah, hatten lange Kratzspuren auf der grauen Haut. Auch bei einer Motorbootsfahrt nach Giura in den nördlichen Sporaden kamen, diesmal bei bewegter See, Delphine aufs Pfeifen hin herbei.

Schriftenverzeichnis

HERTER, K.: Studien zur Verbreitung der europäischen Igel. — Arch. Naturgesch. (NF), Bd. 3, S. 313—382, 1934.

KOLLER, O.: Zur Verbreitung von *Martes bunites* BATE. — Zool. Anz. Bd. LXXV., H. 5/6, 1928.

MALEC, F. & STORCH, G.: Kleinsäuger aus Makedonien, Jugoslawien. — Senck. biol. Frankfurt/M. 1963, Bd. 44, S. 155—173.

OGNEV, S. J.: The Mammals of the Eastern Europe and North Asia. — Moskau—Leningrad, 1928 (russisch).

ONDRIAS, J. C.: Die Säugetiere Griechenlands. — Säugetierkundl. Mitteilungen 13. Jahrg. 1965, S. 109—127.

OSBORN, DALE J.: Hedgehogs and Shrews. — Proc. Unit. States Nat. Mus. Washington, Vol. 117, No. 3517, S. 553—566.

WETTSTEIN, O. v.: Die Säugetierwelt der Ägäis, nebst einer Revision des Rassenkreises von *Erinaceus europaeus*. — Ann. Naturh. Mus. Wien, 52. Bd., S. 245—278, 1941 (1942).

ZIMMERMANN, KL., WETTSTEIN, O. v., SIEWERT, H. & POHLE, H.: Die Wildsäuger von Kreta. — Z. Säugetierkunde, Bd. 17, S. 1—72, 1952.